Curiosités helvétiques = Helvetische Kuriosa

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]**

Band (Jahr): **32 (1959)**

Heft 1

PDF erstellt am: **04.06.2024**

Nutzungsbedingungen

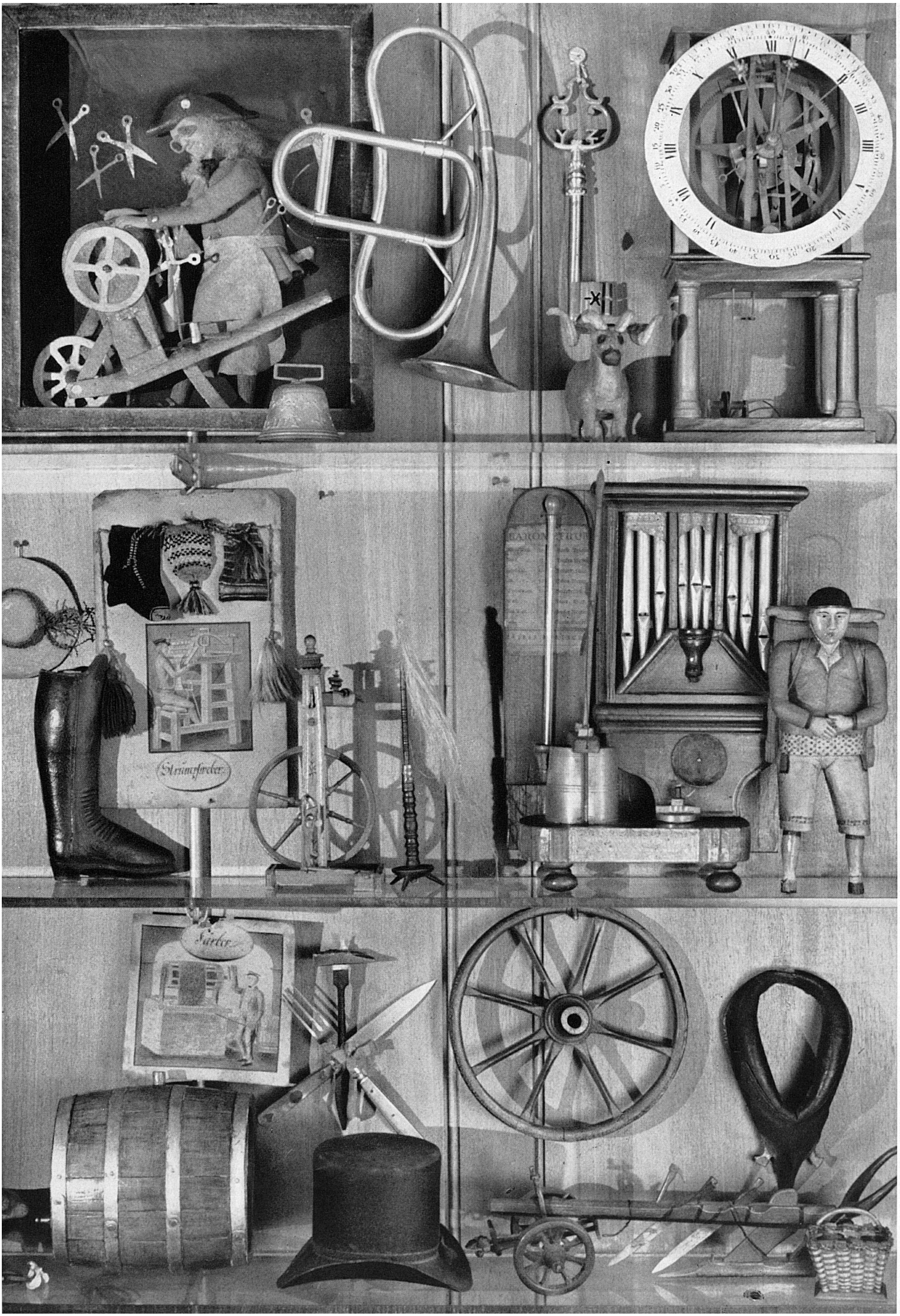
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

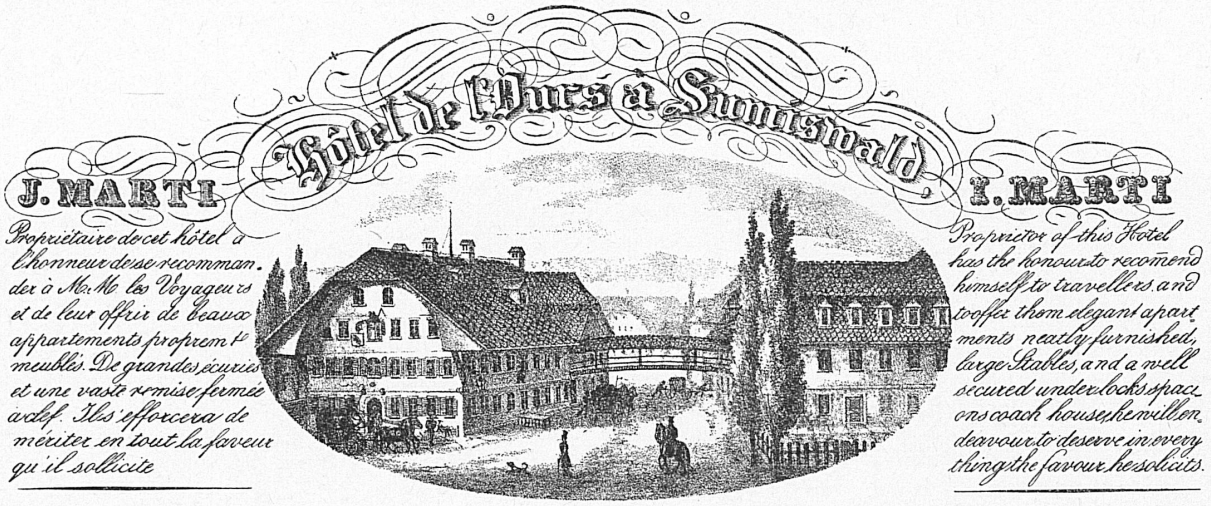
Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch


Strümpfweber
Färber



Sumiswalder Gasthofprospekt, 1. Hälfte 19. Jahrhundert • Prospectus de l'auberge de Sumiswald, datant de la première moitié du XIXe siècle

CURIOSITÉS HELVÉTIQUES № 1 HELVETISCHE KURIOSA / BLATT 1

Die Handwerkersymbole von Sumiswald – eine Neujahrsreminiszenz • Lorsque les artisans de Sumiswald célébraient la nouvelle année

Es war am alten Neujahrstag, dem 13. Januar 1821, daß zu Sumiswald im Emmental die Handwerker des Ortes im «Bären» zusammenkamen und in spielerischer Freude Proben ihrer Kunstfertigkeit zur Schau stellten: Miniaturmodelle, Sinnbilder ihrer Berufe, die heute noch, in einem Schaukasten vereinigt, über den Stammtischen der Sumiswalder wachen. Denn das Dorf ist ein Handwerkerdorf geblieben, dessen Erzeugnisse weit im Land herum bekannt wurden. Im Tessin haben wir Turmuhren gefunden, die «più esatti che gli altri» und aus Sumiswald sind. Seit hundert Jahren schlagen Sumiswalder Pendulen manchem bürgerlichen Haushalt die Stunden. Schon im 18. Jahrhundert entstanden Blasinstrumente – Flöten und Fagotte – im Ort, und im letzten Säkulum wurde daselbst der Dienst an der Musik durch den Bau von Hausorgeln gekrönt. Der Schaukasten mit den vielen Sinnbildern menschlichen Tuns, die den Werktag und den Feiertag ländlichen Lebens erfassen, ist von einem Neujahrsspruch begleitet, den wir nebenstehend wiedergeben. Einleitend erzählt er von den düsteren Tagen einer mittelalterlichen Pestepidemie, welche der Sage von der «Schwarzen Spinne» zugrunde liegt, einer Sage, die durch die Erzählerkunst Jeremias Gotthelfs, des Pfarrers und Dichters von Lützelflüh, in der Weltliteratur Eingang gefunden hat. – Noch heute steht in der Gaststube des «Bären» ein alter runder Tisch und erinnert an den verschwundenen, in den Neujahrsreimen erwähnten Vorgänger.

Wie groß ist die Veränderung,
die Sumiswald erfahren,
Im Zuwachs der Bevölkerung,
seit bald vierhundert Jahren.
Wenn, – wie lehret die Legende, –
von den Vätern uns erzält, –
Einst, nach großem Sterbens Ende,
in dem Jahre da man zält,
Vierzehnhundert vier und dreyßig,
bey dem runden Tische, – den
Man vor Jahren zweymal dreyßig,
aufbewahret noch gesehn, –
Alles hier zusammen kommen,
was von Männern jung und alt –
Nur dem Tode war entronnen,
in der Gemeind' Sumiswald;
Und die Zal so klein gewesen,
daß sie alle insgesamt,
An besagtem Tisch gesessen,
der allhier beym Bären stand.
Jetzt hingegen so gestiegen,
die Seelenzal der Gemeind'
Daß jede Kunst wird betrieben,
deren Sinnbild hier erscheint.

Geschrieben bey Anlaß, da die mehrsten Handwerker und Künstler hiesiger Gemeinde gegenwärtige Sammlung zur Aufmunterung des Kunstfleißes durch Beyträge von Kunststuben und Zeichen, wodurch das Handwerk oder die Kunst eines jeden Sinnbildlich vorgestellt wird, errichtet haben –
Am alten Neujahrstage /: 13. Jenner / 1821.

C'était le 13 janvier 1821, jour auquel se célébrait autrefois le Nouvel-An. Les artisans de Sumiswald, en Emmental, s'étaient réunis à l'auberge de l'Ours pour exposer avec humour les preuves de leur esprit et de leur habilité : des modèles en miniature, symbolisant leurs métiers qui, groupés dans une vitrine, veillent aujourd'hui encore sur le «Stammtisch» des gens de Sumiswald. – Car le village est resté peuplé d'artisans, dont les travaux sont connus dans le pays entier. C'est ainsi que l'on trouve aux clochers du Tessin des horloges qui sont «più esatti che gli altri» et proviennent de Sumiswald. Depuis plus de cent ans également, des pendules fabriquées dans ce village sonnent l'heure dans maintes familles. Photo F. Rausser

Simboli artigianali a Sumiswald – una reminiscenza di Capodanno

Il 13 gennaio 1821, allora giorno di Capodanno, gli artigiani di Sumiswald si riunivano nel Ristorante «zum Bären» per esporre in allegra competizione saggi della loro abilità: modelli in miniatura, simboli dei mestieri, che ancor'oggi sono raccolti in una vetrina sopra le tavole riservate agli assidui. Sumiswald è rimasto un paese di artigiani i cui prodotti si sono acquistati larga rinomanza in Svizzera. Così abbiamo trovato nel Ticino orologi di campanili «più esatti degli altri» che provengono da Sumiswald. Da cent'anni anche orologi a pendolo di Sumiswald segnano le ore in molte case borghesi.

The Symbols of the Artists of Sumiswald

On January 13, 1821, the artisans of Sumiswald in Emmental (Canton of Berne) joyously assembled in the old inn "Zum Bären" to exhibit specimens of their artistic skill: the miniature figures depicting their professional symbols which, displayed in a show-case still dominate the tables reserved for the village inhabitants. Sumiswald has remained an artisan's village and its products—among them the elegant Sumiswald pendulum clocks—are well known all over Switzerland.